

BERLIN

BIOGRAPHIEN

Juden

05-1-225 *Juden in Berlin* / in Zusammenarbeit mit dem Moses-Mendelssohn-Zentrum, Potsdam und dem Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin. Hrsg. Andreas Nachama ... - Berlin : Henschel-Verlag. - 25 cm

[8395]

Bd. 2. Biografien / hrsg. von Elke-Vera Kotowski. Unter Mitarb. von Catherina Günther ... - 2005. - 304 S. : Ill. - ISBN 3-89487-461-9 : EUR 25.00

So wie der im „Preußen-Jahr“ 1981 erschienene Ausstellungskatalog *Juden in Preussen*¹ von einem biographischen Lexikon² begleitet wurde, so folgt auf die 2001 erschienene, reich illustrierte Geschichte *Juden in Berlin*, die nachträglich zu Bd. 1³ eines dreibändigen Werks⁴ erklärt wurde - die offensichtlich so erfolgreich war, daß sie auch in einer englischen⁵ und russischen⁶ Übersetzung vorliegt - nach vier Jahren als nunmehr gezählter Bd. 2 das vorliegende biographische Lexikon. Es enthält lt. Vorwort ca. 2000, in Wirklichkeit aber bloß ca. 1400⁷ Kurzbiographien, die von Studenten der Universität Potsdam in zwei Hauptseminaren verfaßt wurden, was zwar „eine zügige Fertigstellung des Lexikons (ermöglichte), ... jedoch auch dazu (führte), daß Charakter und Stil der Artikel durchaus heterogen sind.“⁸ Die

¹ *Juden in Preussen* : ein Kapitel deutscher Geschichte / hrsg. vom Bildarchiv Preuss. Kulturbesitz. [Katalogtext: Ulrich Dunker ; Rachel Livné-Freudenthal]. - Dortmund : Harenberg, 1981. - 476 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 18 cm. - (Die bibliophilen Taschenbücher ; 259/260). - ISBN 3-88379-259-4.

² *Juden in Preussen* : biographisches Verzeichnis ; ein repräsentativer Querschnitt / von Ernst G. Lowenthal. Hrsg. vom Bildarchiv Preuß. Kulturbesitz. - Berlin [West] : Reimer [in Komm.], 1981. - 256 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-4960-1012-6. - 2. Aufl. 1982. - Enthält ca. 2000 ganz kurze Biographien ohne Literaturangaben für Personen aus der Zeit von ca. 1780 - 1930 und war „für das vorliegende Werk eine unersetzliche Hilfe“ (S. 8).

³ [Bd. 1] (2001). - 263 S. : zahlr. Ill. - ISBN 3-89487-336-1 : EUR 25.00.

⁴ Was Bd. 3 enthalten soll, ist dem vorliegenden Band nicht zu entnehmen.

⁵ ISBN 3-89487-426-0.

⁶ ISBN 3-89487-484-8.

⁷ Bei einer Hochrechnung auf Grund von Stichproben kam der Rezensent auf 1434 Biographien, was sich mit der Angabe „ca. 1400 Namen“ in der Verlagswerbung deckt.

⁸ Dieses und alle folgenden Zitate aus dem Vorwort, S. 7 - 9. - Wenn auf dem Titelblatt unter *Redaktion* gleich drei Personen genannt sind, fragt man sich natürlich, ob diese nicht für die nötige Einheitlichkeit hätten sorgen können, die auch

Auswahlkriterien sind im Vorwort genannt: nur Verstorbene und „ein hinreichender Bezug zu Berlin“ (das sonst bei regionalen und lokalen biographischen Lexika primäre Kriterium des Geburtsortes spielt wegen des besonderen Charakters von Berlin als Zentral- und Wirkungsort hier eine ganz untergeordnete Rolle); schwerer tun sich die Herausgeber mit der Definition des „Jüdischen“, was sie hier möglichst umfassend definieren (ohne „eine unumstößliche Definition wer als Jude zu gelten hat, ... zu geben“, was auch niemand von ihnen erwartet). Der zeitliche Rahmen reicht von der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis zur Gegenwart (Helmut Newton, gest. 23.01.2004⁹) mit dem Streben, außer bekannten Persönlichkeiten auch wenig bedeutende¹⁰ zu berücksichtigen. Die mit den Kürzeln der 62 Mitarbeiter (Abkürzungsliste auf S. 6) gezeichneten Kurzbiographien (im Schnitt drei je Spalte) schließen bei den bekannteren Namen mit einer Auswahl eigener Schriften und / oder von Sekundärliteratur¹¹ (in beiden Fällen grundsätzlich höchstens drei Titel). Der Anhang enthält ein Abkürzungsverzeichnis, ein sehr knappes Glossar, ein Verzeichnis der nach Personen dieses Lexikons benannten Berliner Verkehrsflächen sowie ein grob sachlich gegliedertes Literaturverzeichnis (S. 301 - 304). Register z.B. nach Berufen fehlen leider.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

bereits dadurch hätte befördert werden können, wenn man die studentischen Hilfstuppen auf präzise und bindende Vorgaben verpflichtet hätte.

⁹ Da sein Ehrengrab erwähnt wird und wir erfahren, daß „sein Nachlaß ... sich ebenfalls in Berlin (befindet)“, hätte auch das seinem Werk gewidmete Museum der Fotografie erwähnt werden müssen, wo der Nachlaß im Schoße der Stiftung Preußischer Kulturbesitz seinen Platz gefunden hat. Dazu folgendes aus dem Internet: „Der Nachlass des Star-Fotografen ist seit dem 2. November komplett im Berliner Museum für Fotografie zu sehen. Die Schau «Helmut Newton's Private Property» präsentiert nicht vorrangig Fotografien, sondern persönliche Gegenstände wie Newtons komplette Kamerasammlung, Teile seines Büros aus Monte Carlo sowie seiner Bibliothek, Korrespondenzen, Ausstellungsplakate, aber auch ganz private Accessoires wie Fotos und Kleidungsstücke.“

¹⁰ Z.B. den sonst nicht weiter hervorgetretenen Widerstandskämpfer Richard Holzer, 1911 - 1975.

¹¹ Nicht genannt werden die Fundstellen in den Standardbiographien wie etwa der **NDB**, obwohl ein Artikel in letzterer sehr wohl ein Ausweis für die Bedeutung einer Person ist und sowieso denen des vorliegenden Lexikons vorzuziehen ist. Auch die **DBE** ist nicht zitiert, obwohl diese als Quelle mancher der hier gebotenen Biographien in Frage kommen dürfte: so liest sich etwa der Artikel über den Bankier Hans Fürstenberg wie ein im Informationsgehalt reduziertes Resümee aus der **DBE**; weder dort wie hier erfährt man übrigens, daß Hans Fürstenberg auch ein bedeutender Bibliophile war.